

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Die Schule der Prüfung oder das Informatorleben zur Beherzigung für solche, deren Kinder von Privatlehrern erzogen werden, so wie zu einer ...

**Weitsch, Johann Christian**

**Berlin, 1789**

**VD18 13169033**

Zwölftes Kapitel. Ein Querstrich.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203209

lassen, doch ich besann mich. Ein Theologe darf keine Affecten haben — auch in manchen Fällen kein Mensch seyn. Am meisten hielten mich die Kinder, die ganz erbärmlich schrien.

Indeß wir den Mittag am Tische saßen, wurden Betten und Meubeln von unserer Stube weggeräumt, und mit ungleich schlechteren vertauscht.

Als ich dies nach meiner Zurückkunft bemerkte, wollte ich augenblicklich fort. Mein Onkel aber war verreiset, bis Morgen entschloß ich mich auf seine Rückkunft zu warten.

## Zwölftes Kapitel.

### Ein Querstrich.

Wie leicht sind menschliche Entwürfe vereizlet! Die hatte mich die Erfahrung von dieser Wahrheit so niederschlagend bekehret, als sie es diesmal that. Mein Onkel kam nicht. Es erschien ein Brief, in welchem er mir meldete, daß er sehr krank sey, und nicht glaube wie-

der zu genesen. Im Fall er wirklich sterben sollte, möchte ich aus seinem Schranke ein versiegeltes Paquet nehmen, welches mancherley für mich wichtige Nachrichten enthielte.

Durch diesen Brief wurde das Fünklein Muth, was mir die Frau Hauptmannin noch übrig gelassen hatte, vollends ausgelsücht.

Zwey Tage schwebte ich zwischen Furcht und Hoffnung und am dritten — er war dahin!

Noch in diesem Augenblicke rollt eine Thräne auf das Papier. Mein Zustand war kläglich. Nach der Erholung vom ersten Schmerze eröfnete ich das hinterlassene Papier und fand: daß ich — ein armer Mann war.

Ich enthalte mich alles Urtheils — genug ich war arm, und verlassen, dadurch nochgedrungen meinen obigen Vorsatz, das Haus des Hauptmannes zu verlassen, aufzugeben.

So trübe der Blick in die Zukunft war, so trübe war es in meiner Seele — — Dennoch sing ich an, mit dem größten Eifer alle Mittel anzuwenden, mich in meiner jetzigen Lage zu erhalten. Es gelang mir ziemlich